



Abb. 51. Exlibris, gezeichnet von Bernhard Wenig.

Kupferstiche, die übrigen sind durch den Buchdruck vervielfältigt.

Wenn wir uns jetzt denjenigen Künstlern zuwenden, die, ohne von Sattler beeinflusst zu sein, altertümelnden Neigungen huldigen, so gebührt der Vortritt selbstverständlich unserem großen Eduard von Gebhardt, der sich erst in neuester Zeit für das Buch-



Abb. 52. Exlibris, gezeichnet von Bernhard Wenig.

eigenerzeichen interessiert hat und dem wir bereits sechzehn prächtige Blätter verdanken, die zu dem Schönsten gehören, was die Exlibris-kleinkunst bisher hervorgebracht hat. Nicht nur zu dem Schönsten — auch zu dem Liebenswertigsten und Deutlichsten. Es liegt so viel Herzlichkeit und Sinnigkeit in diesen schlichten Bildchen, da, wo der Meister den Lehrling unterweist oder das Patrizier-ehepaar durch seinen Garten spaziert, in dem frohen Gefühl, frei zu atmen in gesunder Luft, wie der beige-schriebene Spruch



Abb. 53. Exlibris, gezeichnet von Paul Bürd.

lautet. Und wie viel echte Freude an der deutschen Natur spricht aus diesen landschaftlichen Szenen, die Gebhardt als Hintergrund verwendet, welche echte Märchenstimmung aus seiner Darstellung des Siegfried, der nach Tötung des Drachens dem Gesang des Vogels lauscht, aus seinen reizenden Putten, die auf den Bäumen umherklettern und die singenden Vögel auf der Flöte begleiten! Mit welcher Schalkhaftigkeit hat er diese Putten in dem Exlibris-Fleck zur Versinnbildlichung eines ernststen Wahlspruches zu verwenden verstanden! Eine von ihnen ist auf einen